

Moscheen und jahrtausendealte Metropolen:

Auf den Spuren von Alexander dem Großen

Frankfurt, Januar 2010 (ar) Alexander der Große brachte die griechische Kultur bis an die Grenzen der damals bekannten Welt. Die Studienreise des Frankfurter Spezialveranstalters Orientaltours folgt den Spuren, die der sagenumwobene Feldherr in Zentralasien hinterlassen hat. Sechs UNESCO-Weltkulturerbestätten, jahrtausendealte Metropolen und zahlreiche Moscheen stehen während der 17-tägigen Reise u.a. auf dem Programm. Begleitet wird die Reise von dem renommierten Ethnologen Prof. Dr. Peter Thiele.

Die Reise führt zu gut erhaltenen architektonischen Gesamtkunstwerken, etwa zum Registan, dem antiken Hauptplatz in Samarkand und in die Altstadt Bucharas, der Oasenstadt in der Wüste Kysylkum. Neben zahlreichen Moscheen und Medresen (Koranschulen) beeindruckt die ethnische Vielfalt der sagenhaften Metropolen an den Knotenpunkten der südlichen Seidenstraße. Höhepunkte sind die Alexander-Festung in Nurata und der Besuch in Derbent, wo Alexander drei Tage Hochzeit mit Roxane feierte. Die 17tägige Reise führt in das Gebiet des antiken Baktriens und Sogdiens, nach Usbekistan, Turkmenistan und Tadjikistan. Vor Ort bekommt man einen lebhaften Eindruck von den Weiten, die Alexanders Armeen durchquert haben.

Die Legende lebt: Der Besucherrekord der Ausstellung „Alexander der Große und die Öffnung der Welt“ in Mannheim sowie die Resonanz auf die Fernsehausstrahlung des Alexander-Epos bezeugen ganz aktuell das ungebrochene Interesse am Wirken des Hellenen. Während seines zehnjährigen Feldzuges brachte Alexander der Große die griechische Kultur bis an die Grenzen der damals bekannten Welt. Zentralasien griff er an, nachdem er den persischen Achämenidenkönig Darius III. besiegt hatte. 329 v. Chr. unterwarf er auch die Sogder und zog in deren Hauptstadt Marakanda nahe dem heutigen Samarkand ein. Die Hochzeit mit der erst vierzehnjährigen Roxane, Tochter des sogdischen Fürsten Oxyartes (sie galt als die schönste Frau Asiens) sollte den Frieden für das nun vereinte Reich sichern. Doch es kam ganz anders ...

Reisetermin 22. Mai bis 5. Juni 2010, Reisepreis 2.895 Euro.

Kulturstätten und Natur in Äthiopien:

Kirchen, Tempel und Schlösser im Kaiserreich

Frankfurt, Januar 2010 (ar) Abessinien, wie das isolierte Land im Nordosten Afrikas bis in die 1930er Jahre genannt wurde, war Hort einer jahrhundertealten, orthodox-christlichen Tradition. Der renommierte Archäologe Prof. Dr. Steffen Wenig führt auf dieser Studienreise des Frankfurter Spezialveranstalters Orientaltours zu den wichtigsten Kulturstätten im nördlichen Hochland des alten Kaiserreiches und zeigt „sein“ Äthiopien: Farbenprächtig ausgemalte Kirchen auf Inseln im Tana-See, ein Schlösser-Areal aus dem 17. und 18. Jahrhundert in Gondar und das aus vorchristlicher Zeit stammende Stelenfeld von Aksum. Nahe Adwa, wo die Äthiopier sich 1896 siegreich gegen italienische Kolonialbestrebungen durchsetzten, liegt das noch kaum besuchte Ausgrabungsfeld von Yeha mit seinem sabäischen Tempel. Nicht versäumen darf man die in den Fels gehauenen Kirchen von

Lalibela. Die Fahrt geht durch abwechslungsreiche Landschaften: von den Feldern mit Teffteff-Getreide (aus dem das typische Fladenbrot „Injera“ hergestellt wird) bis hin zu großartigen Berglandschaften und den einsam gelegenen mächtigen Wasserfällen des Blauen Nils.

Reisetermine 22. März bis 2. April und 18. bis 29. Oktober 2010. Reisepreis: 2.945 Euro.

Vier der wichtigsten Religionen Indiens erleben

Göttliche Vielfalt und faszinierende Rituale

Frankfurt, Januar 2010 (ar) Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus und der Islam. Vier der wichtigsten Religionen Indiens auf einer Reise hautnah erleben - mit Blick auf die Berge des Himalaya – eine großartige Kombination. Die Reise unter fachkundiger deutscher Leitung bietet Begegnung mit der Geschichte dieser Religionen, ihren faszinierenden Ritualen, Jenseitsvorstellungen, ihrem Moralverständnis ebenso wie mit dem alltäglichen Leben ihrer Anhänger.

Bereits in Delhi mit seinen UNESCO Weltkulturerbestätten begegnet man den Religionen des Subkontinents. Aus islamischer Zeit, dem Sultanat von Delhi und der Zeit der Mogulkaiser, stammen Qutb Minar, die große Freitagsmoschee und das Rote Fort sowie das Grabmal von Kaiser Humayun. In Neu-Delhi kann man die einstige Größe des britischen Empires erleben. 240 Kilometer nördlich der Hauptstadt liegt Haridwar, eine der sieben heiligen Städte Indiens. 2010 feiert man hier am Oberlauf des Ganges die berühmte Kumbh Mela, die nur alle zwölf Jahre stattfindet. Millionen hinduistischer Pilger und Sadhus baden im heiligen Fluss, ein gigantisches Spektakel! Rishikesh, wo bereits die Beatles Erleuchtung suchten, ist nur eine Fahrtstunde von Haridwar entfernt. Hier findet man zu innerer Ruhe beim abendlichen Aarti, wenn gläubige Hindus kleine, aus Blättern geformte Schälchen mit brennenden Kerzen Mutter Ganga anvertrauen.

Und dann geht's hinein in die Vorberge des Himalaya zur „hill station“ Shimla auf 2128 Metern, wo einst die feine europäische Gesellschaft die heißen Sommermonate verbrachte. Very british, indeed. In Dharamsala, einer weiteren „hill station“, begeistert die Kulisse der umliegenden Berge, Dharamsala ist aber auch ein Ort der Begegnung mit dem Buddhismus. Fünf Autostunden entfernt, nicht weit von der pakistanischen Grenze, liegt Amritsar, spirituelles Zentrum der Sikh mit seinem Goldenen Tempel inmitten eines Sees.

Reisetermin 24. April bis 7. Mai 2010, Reisepreis mit Lufthansa-Flug 2.649 Euro.

Weitere Informationen:

Oriental tours
Fritz-Erler-Str. 12
60437 Frankfurt
Tel. 069/5483708
info@orientaltours.de
www.orientaltours.de

Infos für die Presse:

Andrea Reck
Ruckweg 3
88444 Ummendorf
Tel. 07351/1506938
andrea.reck@t-online.de